

# Wuppertal wird weggekürzt

Die Haushaltskürzungen setzen die Zukunft  
Wuppertals aufs Spiel.

Wuppertal muss lebenswert sein. Im Ganzen!



**Gegen den kulturellen und sozialen Niedergang unserer Stadt.  
Basta!**

Wir wehren uns gegen das Spardiktat:  
**Demonstration am 15. März, 15:00 Uhr, Alter Markt**

Für den Erhalt der kulturellen Bildung!  
Für den Erhalt von Bürgerbüros und Schwimmbädern!  
Für den Erhalt von Bibliotheken und Schauspielhaus!  
Teuren Döppersberg-Umbau stoppen!

Was haben Bürgerbüro, Jugendzentrum und Stadtteilbibliothek mit der Demokratie zu tun?  
Wenn Wuppertal sich aus der Finanzierung sozialer und kultureller Angebote verabschiedet, dann bedeutet das, dass sich die Stadt aus dem Bewusstsein ihrer BürgerInnen zurückzieht. Wo anders als in diesen Institutionen, die zum alltäglichen Leben gehören, nehmen die BürgerInnen ihre Stadt wahr. In und mit ihnen sind wir die Stadt. Wenn die Stadtspitze die Kürzungen der finanziellen Mittel und die Erhöhung von Eintrittsgeldern und Gebühren durchsetzt, verringert sie die Lebensqualität in dieser Stadt weiter. Es werden soziale und kulturelle Strukturen zerschlagen, die schwerlich wieder aufgebaut werden können.

Welche Formen und feinen Unterschiede der Verwahrlosung die Schließung von Schwimmbädern, Theatern und Schulbibliotheken folgen werden, ist absehbar und zum Teil schon eingetreten. Schon seit Jahren ist die finanzielle Ausstattung des Sports und der Kinder- und Jugendarbeit sowie anderer sozialer Projekte gedeckelt. Jetzt sind weitere Einrichtungen von Schließung bedroht. Freiwillige Leistungen, wie das Schulmittagessen für bedürftige Kinder, wurden schon vor Jahren eingestellt. Selbst für soziale Projekte aus Landesmitteln darf die Stadt die vorhandenen Eigenmittel nicht mehr einsetzen. Die einzige bedeutende Investition der letzten Jahre im Jugendbereich ist der naturzerstörerische Bau der Jugend-Justizvollzugsanstalt auf dem Scharpenacken.

## **Demokratieabbau und Verwahrlosung ...**

Das Selbstbestimmungsrecht der Städte und Gemeinden, das im Grundgesetz verankert ist, setzt auch voraus, dass die finanzielle Basis vorhanden ist, politisch unabhängig zu handeln. Wie das in Zeiten leerer Kassen?

Kürzen und Streichen gehören schon lange zum Alltag in unserer Stadt. Die vorgelegten Maßnahmen werden nicht ein einziges Problem dieser Stadt lösen, sondern es werden nur neue geschaffen. Die Stadt will bis zu 80 Millionen Euro jährlich einsparen, hat aber ein jährliches Schuldenloch von 230 Mio. Euro. Das Haushaltsdefizit in Höhe von fast 2 Milliarden Euro wird dadurch nicht beseitigt, aber wichtige Bereiche des öffentlichen Lebens in Wuppertal werden kaputt gespart. Eigentlich wissen Stadtspitze und Verwaltung, dass die finanzielle Lage der Stadt auch mit weiteren Kürzungen nicht zu retten ist. Nicht von ungefähr spricht die Verwaltung von der „Vergeblichkeitsfalle“. Unter diesen Umständen ist es sinnlos, die Stadt kaputt zu sparen.

## **... müssen gestoppt werden!**

Die finanziellen Probleme der Städte sind nicht selbstgemacht, auch nicht die der Stadt Wuppertal. Bund und Land haben mit ihrer Gesetzgebung dafür gesorgt, dass den Städten Steuermittel fehlen. Insbesondere ist in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts der kommunale Anteil an der Gewerbesteuer, der Haupteinnahmequelle der Kommune, stark beschnitten worden. Es folgte noch eine Reduzierung des Gewerbesteuersatzes, bevor seit Beginn der Krise auch noch die Gewerbesteuer insgesamt einbrach. Gleichzeitig ist die Menge der Aufgaben gestiegen, die Städte und Gemeinden, ohne finanziellen Ausgleich dafür zu erhalten, bewältigen müssen.

DIE LINKE im Rat fordert, dass die Kommunen wirksam von ihrer Schuldenlast befreit werden, damit sie wieder finanziell handlungsfähig werden. Aber weder Land noch Bund haben bis heute in irgend einer Weise Hilfe signalisiert.

Was für Banken möglich ist, ist erst recht für Kommunen möglich, denn sie sind ebenso systemrelevant.

**Aus diesen Gründen:**

**Wir sind diese Stadt.**

**Wir lassen uns nicht wegkürzen.**

**Und wir zeigen es auf der Demonstration am 15. März,  
15:00 Uhr, Alter Markt.**

**Basta!**

***DIE LINKE.***

Fraktion im Rat  
der Stadt Wuppertal

Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal, Tel./Fax: 563 6677,  
E-Mail: ratsfraktion@dielinke-wuppertal.de, www.ratsfraktion-dielinke-wuppertal.de